

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Felix reist um die Welt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756465>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FELIX REIST UM DIE WELT

Eine neue Art zu schauen und eine neue Art zu zeigen

ERSTE BILDFOLGE

Nachdruck von Bildern und Text verboten!

Reiseleiter ist eine Modekrankheit unserer Zeit. Das wirkliche Reisen, das mehr als ein Gefüge und Klauen, mehr als ein Schwappen und Schaufeln sein soll, das ein Erfassen und Erkennen ist, dieses Reisen versteht Felix nur. Zu ihm jobbet unter Dr. Schaefer, dessen sonderige Reise-Bildberichte wir als einziges schwerliches Blatt in vier verschiedenen Bildergruppen aufeinander folgen lassen werden. Der Leitgedanke unserer originellen Weltfahers lautet: „Trotz der Nagel auf den Kopf! Vom Einleben und Kleinen schlag er die Brücke zum Grossen und Großen. Im schäblichen Spielchen, das der kleine Felix all diesen Bildern verliert, liegt gerade das Zwangige, das eigentlich Neue. Wir mögen ihm, aus dem Gemeinlichen und diese stille Zwingung fordert uns artig zu jenem Alptraum herab, das uns erst die Mitternacht zum Gemüht macht.“



Dies ist der Mann, der die Idee der wissenschaftlichen Fotofahrt in sich trug und sie auch gleich global auf einer Forschungsreise um die Welt verwirklichte. — Niemand würde glauben, daß wir in dem jugendlichen frohen Antlitz den in letzter Zeit oft genannten Forscher der Universität Basel, Dr. Gustav Schaefer, vor uns haben. Im Frühling dieses Jahres hat er in Begleitung seiner jungen Frau eine von neuen wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgehende, kartographische Aufnahmearbeit um die Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundigen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kartographie und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrtätigkeit wurde ihm diese schöpferische Kraft durch die Wahl seiner Fächer und das Hören ausgezeichneter Lehrer noch vermehrt, obwohl man ein trockener geistiger Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den „unvollständigen“ Entwürfen Schaefer's rümpfte. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Illustrierten zu der unpersonellen des Photographischen überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen wissenschaftlichen Aufnahmearbeit schon längst vorwendbare Attribute des toten Geologiehammer's ersetzt er durch eine künstlerische Klänge und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist Homeros, und seine vorwiegend Vergleichbaren fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sickingen, verwendet worden. — übrigen ein

Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundigen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kartographie und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrtätigkeit wurde ihm diese schöpferische Kraft durch die Wahl seiner Fächer und das Hören ausgezeichneter Lehrer noch vermehrt, obwohl man ein trockener geistiger Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den „unvollständigen“ Entwürfen Schaefer's rümpfte. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Illustrierten zu der unpersonellen des Photographischen überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen wissenschaftlichen Aufnahmearbeit schon längst vorwendbare Attribute des toten Geologiehammer's ersetzt er durch eine künstlerische Klänge und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist Homeros, und seine vorwiegend Vergleichbaren fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sickingen, verwendet worden. — übrigen ein



Gold, Gold, das wir der gewöhnlichen Meinung, die die Menschen in diese goldreichen Legenden zogen. Heute sind die Felde rockig und nutzlos liegt eine Substanz in der weiten Prairie



Zu den Wäudern Arizonas zählen die vorerwähnten Baumstämme, die wie die gebildeten Stiele einer vorhistorischen Architektur am Boden lagern



Überall in ganz Amerika greifen an Stellen und in hohen Felskassen. Wenn der Befruchtiger aus seinem Nest das Fledermaus absetzt, weiß er, er hat einen Brief mitzunehmen!



Der Yellowstone Park ist von ergründer Naturwundern. Dort, wo die Biber gewohnt in, starb die Wäld. Bänd um den Baumstamm, zu dessen Zweigen er gelangt will, trägt der Biber eine Kerbe, bei der Pflanzenzweige fällt



Das Naturwunder der Grand Canyon ist weltbekannt, aber auch seine originalen Fremdenhäuser verdienen Beachtung. Sie sind aus einem einzigen Baumstamm hergestellt, indem ihre Stängelgerüste durch einfaches kunstgeometrisches Einleiten gewonnen wurde



Bereits nach kalifornischen Gefängnis, muß man weiter Wäudern durchqueren. Wie bei Gatter tragen die Autos gerade bei Nacht durch die Dunkelheit dieser Gebiete. Eine Umleitung der Wäudern muß mit weislicheren Signalen markiert sein, sollen nicht in der Dunkelheit schwere Unfälle entstehen



Schöne Fel in Europa und einleuchtend mit weichen Flamm die kalten Arme und Antäuschen der Blicke ein. Mit freudigen Flecken bedeckt, so habe ich Fel in gefunden. Er war mir nicht lebensdauer und hat mich nach auf einer Reise um die Welt begleitet

Die relative kalte kalifornische Meeresschwamm lißt an der perfekten Seelike ein reiches marines Tierleben entstehen. Noch im Taub ablag liegt in von den vorhistorischen Gezeiten bewegten Seesteten auf dem trockenen Klitzschiff